

In der Vorstellung von Klangkunst sind die physikalischen Eigenschaften von Klang und seine Besetzung von Zeit und Raum die herausforderndsten Elemente, die das Medium Klang von anderen Kunstformen unterscheidet. Diese Voraussetzung hat eine Basis geschaffen, von der aus Klangkünstler sich Erfahrungen vergegenwärtigen, sie entwickeln und strukturieren – dementsprechend stiften die Grundlagen von Akustik und die Verbindungen zwischen Klang und Raum einen prinzipiellen Dialog.

Es ist offensichtlich, daß sich ein Diskurs entwickelt hat, in dem Architektur als eine Übersetzung von Musik verstanden wird. Akustische Technik innerhalb von Architektur zielt im besten Sinne entweder darauf, die physikalischen Eigenschaften von Klang zu verbessern oder diesen zu beseitigen. Klang dient dann als Mittel, die Merkmale eines Raumes zu beschreiben, er wird zum Bestandteil der Charakteristika eines Raumes. Mit ähnlichen Methoden, obwohl nicht so wissenschaftlich in ihrer Annäherung, wird »Klangkunst« als Übersetzung von Architektur zu einer Möglichkeit, unsere physischen Beziehungen mit den hörenden, leiblichen und räumlichen Sinnen zu entdecken.

Das jährlich stattfindende, nunmehr sechste Festival *Activating the Medium* vom 5. bis 22. Februar im Museum of Modern Art von San Francisco, im Cuesta College Fine Arts Gallery und im Cuesta College Interact Theater California präsentiert Performances, Installationen und Diskussionen von Klangkünstlern, die Gebiete innerhalb des ausgedehnten Dialogs von Klang und Architektur erforschen. Mit räumlich-akustischen Konzerten, über standortspezifische Installationen, konzeptuelle Aufführungen und Podiumsdiskussionen geht es bei dem Fest nicht nur darum, überzeugende Klangerbeiten im Bereich von Architektur zu präsentieren, sondern auch ein größeres Gespür für Architektur und ihre Bedeutung für unsere Erfahrung von Klang anzuregen. Initiiert von der Gruppe 23five Incorporated und veranstaltet zusammen mit dem Museum of Modern Arts von San Francisco präsentiert das sechste Festival *Activating the Medium* in diesem Jahr Arbeiten von und Gespräche mit Christina Kubisch, Achim Wollscheid, Leif Elggren, Carl Michael von Hausswolff, Infraklang, Scott Arford und Randy Yau, Michael Gendreau, und Brandon LaBelle.

1998 von Randy Yau und David Prochaska gegründet hatten sie sich für das Festival vorgenommen, ein neues Publikum gegenwärtigen Themen innerhalb des Klangkunstbereiches nahezubringen und es in diesem

Randy Yau

Klang und Architektur im Dialog

Das Festival *Activating the Medium* in San Francisco

Sinne zu bilden. Seit seinem Beginn waren alle fünf Feste erfolgreich, weil sie einige der international berühmtesten Klangkünstler dazu gebracht hatten, vor einem neuen Publikum überzeugende Aufführungen und Installationen zu präsentieren: in Universitäten, Museen und alternativen Kunsträumen von Kalifornien. Was *Activating the Medium* von anderen Festivals unterscheidet ist seine Verpflichtung, das Festival sowohl in Metropolen als auch in kleineren Gemeinden wie San Luis, Obispo oder Chico zu veranstalten, wo die Mehrheit des Publikums keinerlei Vorkenntnisse von einem interdisziplinären Gebiet wie dem der Klangkunst hat.

Im Vordergrund steht dabei, das Publikum in verschiedene Stile einzuführen und ihm die Möglichkeit zu geben zu lernen, sich diesen anzunähern. Dieses Interesse vorausgesetzt ist jedes Fest auf solche Weise kuratiert, daß ein prägnanter Querschnitt von Arbeiten vorgestellt wird, der dazu anregen soll, einen Sinn für umfangreichere thematische Zusammenhänge wahrzunehmen und das Interesse fördert, über das Thema jedes Festivals zu diskutieren. In großem Maßstab zielt die Summe der Jahre von *Activating the Medium* darauf, Schnittperspektiven durch das sich ständig entwickelnde, autonome Spektrum von Klangkunst zu legen. Mit dem Thema *Klang und Architektur* führt der Querschnitt in diesem Jahres in die empfindliche Dichotomie zwischen Resonanz und Interferenz ein.

Resonanz

Grundlegend für die physikalischen Eigenschaften wie auch das Phänomen von Klang ist, daß die Resonanz von Künstlern und Musikern wie eines der wichtigsten Instrumente genutzt wird. Entsprechend des Statements von Zbigniew Karkowski in seinem Essay *Die Methode ist Wissenschaft, das Ziel ist Religion*: »Da ist nichts weiter als Klang, alles was existiert, ist Vibration« wird die Resonanz zum Vehikel, mit dem wir Veränderungen in Körpern aktivieren oder uns aneignen, in Körpern, die jede Art von Masse beinhalten können. Mit dieser unmittelbaren Beziehung zwischen Re-

sonanz und Körper erhalten Klangkünstler die Fähigkeit, in phänomenalem Sinne, physikalisch und hinsichtlich der Wahrnehmung Präsenz zu generieren.

In der Arbeit *Infrasound*, einer räumlichen-akustischen Konzertserie von Scott Arford und Randy H.Y. Yau, besteht die wichtigste Aufgabe darin, Raum und Körper durch Klang zu aktivieren. Ihr Manifest lautet: »Hört mit eurem Körper. Hier geht es nicht um Musik. Hier geht es nicht um Aufführung oder um den Performer. Das Tor ist Klang und die ausdrückliche Übersetzung von Klang in körperliche Kraft. Das Tor ist innere und äußere Verwirklichung. Es geht darum, neue Wahrnehmungs- und Erfahrungsweisen des eigenen Körpers herauszufordern, die verschiedene und dabei autonome psycho-physiologische Reaktionen auslösen. Es geht um den umfassenden akustischen Sinn von Raum: den Klang wahrzunehmen, um die Kapazität von Architektur zu messen. Es geht um das Phänomen von Resonanz oder mitfühlender Vibration – alle Dinge befinden sich in einem Kontinuum.« Durch mitfühlende Schwingung erzeugt *Infrasound* ein Bewußtsein von räumlichen Grenzen, definiert und transformiert die Klangerfahrung, wo der architektonische Raum zu einem akustischen Behälter wird – reagiert und vervielfacht Tieffrequenz-Ordnungen in dem Versuch, Leere zu verfestigen, wo Klang Druckflächen zwischen Publikum und Raum erzeugt.

In der Arbeit von Michael Gendreau wird Architektur zum Instrument. Einen Raum eher als akustischen Container nutzend als durch Schallprojektion, berechnet Gendreau genau die Resonanzfrequenzen der architektonischen Schauplätze, regeneriert sie und schickt sie durch die Verwendung eines »shakers« unmittelbar in die Struktur zurück. Während *infrasound* Klang nutzt, um einen räumlichen Nachhall zu erzeugen, generiert Gendreaus »shaker« physikalische Pulsfrequenzen, um induktiv Strukturen in Schwingung zu versetzen – setzt tönende Merkmale frei, die der Architektur inhärent sind. Als Akustiker und Musiker konstruiert und vergrößert Gendreau diese tönenden architektonischen Merkmale zu ausdrucksvollen Dimensionen von Musik.

Interference

Lärm: Eine Störung, besonders eine zufällige und beharrliche Störung, verunklart oder reduziert die Deutlichkeit eines Signals. In Carl Michael von Hausswolffs *Vortrag über Störungen in Architektur*, weniger ein mündlicher Vortrag als ein Stück, werden sieben Schallzustände vorgeschlagen, wo Lärm in unserer

40 häuslichen Umgebung wirksam wird: Tem-

peratur, Nutzlosigkeit, Überschall- und Unterschallfrequenzen, senkrechte und horizontale Beziehungen, Wiederholung, Standards und Materialien. Allerdings werden diese Zustände nicht als Grundlage eines theoretischen Diskurses vorgestellt. Mit Titeln wie *Die Bedeutung einer guten Heizung in einem kälteren Klima* oder *Wenn dicke Wände zu verschwinden scheinen* werden diese unspezifischen Umgebungsstörungen in einer assoziativen Weise vorgestellt, in der Hoffnung, Architekten anzuregen, die Bedeutung unserer Klangumgebung zu erkennen.

Interaktion: handelnd oder fähig aufeinander zu wirken. Unter der Bezeichnung »Synthese von Künsten« schaffen und entdecken die Arbeiten von Christina Kubisch neue Beziehungen zwischen akustischem Raum und den Abmessungen von Zeit in den visuellen Künsten. Ausgebildet als Komponistin hat sie für ihre Installationen Techniken wie die der magnetischen Induktion künstlerisch entwickelt. In Gestalt von Klangskulpturen, Installationen und Kompositionen präsentieren die von Kubisch geschaffenen Stimmungen und interaktiven Situationen einen reichen und komplexen Schnittpunkt zwischen Klang, Licht, und Raum. Ihre beharrliche Untersuchung dieser Elemente läßt in idyllischer Weise die Dichotomie zwischen äußeren und inneren Räumen, zwischen Natur und Technologie, Realität und Virtualität verschwimmen.

Transformation: Natur, Funktionen oder Bedingungen verändern; ein Projizieren von einem Raum auf einen anderen oder auf sich selbst. Gebunden an eine Ortsspezifik entwirft die Arbeit von Achim Wollscheid autonome Situationen, wo Technologie auf soziale Wechselwirkungen reagiert oder diese transformiert. Aufgrund dieser Arbeiten redefinierte Wollscheid grundlegend die Rolle des Künstlers und die Funktion von Kunst – er schlug dafür vor, mit Beziehungen zwischen Kunst und öffentlichem Raum zu operieren. In seiner Darstellung über Wollscheids Arbeit erklärte Brandon LaBelle: »Durch die Anwendung dieses Systems von Wirkung und Reaktion verschwindet das Kunstobjekt als singulärer Körper, um die erweiterte, empfindliche Wechselwirkung mannigfacher Körper innerhalb sozialer Räume aufzudecken.« Als ein Befürworter, den sozialen Raum zu adressieren, ist Brandon LaBelle ein Künstler und Schriftsteller, dessen Installationen und Aufführungen Aufmerksamkeit auf die Dynamik von Grund-Klang, Sprache und gesellschaftliche Situationen lenken.

Territorium: Eine geographische Region, so, wie ein kolonialer Besitz, abhängig von einer externen Regierung; ein Gebiet der Tat oder des Interesses; eine Provinz. Vielleicht ist

das maßgeblichste, weitreichendste und paradoxeste Werk eines Territorium das von Elgaland-Vargaland. Gegründet von Leif Elggren und Carl Michael-von Hausswolff beanspruchen die Königreiche von Elgaland-Vargaland alle Grenzgebiete zwischen allen Ländern auf der Erde und alle Gebiete jenseits der Länder in den Hoheitsgewässern (im Umkreis von zehn Seemeilen) als physikalisches Territorium. An ihrem zehnten Jahrestag, *National-Hymne*, Band 1, untersuchen die zwei Begründer den psycho-geographischen Raum ihrer virtuellen Länder in dem Versuch, alle geistigen und perzeptiven Territorien so wie den Hypnagogischen Staat (zivil), das die Realität fliehende Territorium (zivil) und den Virtuellen Raum zu annectieren (digital). Ständig im Fluß, ist die Struktur von Grenzen und Parametern inexistent, die Bevölkerung von KREV umfaßt 420 Bürger.

Sowohl widerhallend als auch störend schreiten die Untersuchungen von Klang und Architektur kontinuierlich voran: von Räumen zu Instrumenten zum Raum als Instrument, von sich überschneidenden Installationen zu autonomen Interaktionen, von einer Orts-spezifisch zu inspirierten Ursprüngen. Die beim sechsten Festival *Activating the Medium* versammelten Projekte demonstrieren die kontinuierliche Ausbreitung der wechselseitigen Herausforderungen von Klang und Architektur und veranschaulichen überdies die Unzertrennlichkeit dieser zwei monolithischen Komponenten. ■

Mehr Informationen über das sechste Festival *Activating the Medium* unter: www.23five.org

(Übersetzung aus dem Amerikanischen: Gisela Nauck)